

Verbeten ist,  
mit Ausnahme  
der Tage nach den  
Son- und Fest-  
tagen. Preis in  
Deutschl. 1 Sgr. 9 Pf.,  
in Oesterl. 2 Sgr.,  
monatlich 7 Sgr.  
6 Pf., mit Botenl.  
8 Sgr. 6 Pf.

# Volks-Zeitung.

Verbeten ist,  
mit Ausnahme  
der Tage nach den  
Son- und Fest-  
tagen. Preis in  
Deutschl. 1 Sgr. 9 Pf.,  
in Oesterl. 2 Sgr.,  
monatlich 7 Sgr.  
6 Pf., mit Botenl.  
8 Sgr. 6 Pf.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

N<sup>o</sup> 92.

Berlin, Dienstag, den 21. April.

1857.

## Die Verbesserung der Patent- Gesetzgebung.

II.

Wir wollen heute darthun, wie die fortgeschrittene Industrie im vollen Sinne des Wortes den Standpunkt der alten Patentgesetzgebung überflügelt hat und somit auf eine neue Gesetzgebung hindrängt.

Die Vorstellung, daß die gelehrten Techniker, welche die Regierung als Prüfungsbehörden bestellt, Alles besser wissen müßten als die Praktiker, die Patente nachsuchen, erlitt schon damals einen gewaltigen Stoß, als das Maschinenwesen von England her sich bei uns einzubürgern begann; denn die Gelehrten, welche die Gründe der Naturerscheinungen auf theoretischem Wege ausfindig zu machen verstehen, kamen sehr oft in den Fall, in Anwendung ihrer Theorie im Großen Hilfe und Rath bei Praktikern zu suchen. Das Experiment im Gelehrten-Laboratorium wurde schon damals häufig von Ergebnissen überflügelt, die sich bei Anwendungen im Großen herausstellten. Der verdienstvolle Beuth hat dies schon sehr früh erkannt; sein kluger Blick sah die Zeit kommen, wo der Theoretiker eben so viel vom Praktiker wird zu lernen haben, als dieser von jenem.

Mit dem Zeitpunkt, in welchem das Eisenbahnwesen bei uns begann, trat dies noch schärfer hervor. Trotz der Gelehrsamkeit, die ernst gepflegt wurde, und trotz der guten Vorbereitung, die man jungen Männern im Gewerbe-Institut zu Theil werden ließ, mußte man doch seine Zuflucht zu Engländern nehmen, die weniger gelehrt, aber praktisch besser bewandert sind. Es blieb nichts Anderes übrig, als befähigte junge Männer nach England zu schicken, um sie nach Ablauf ihrer theoretischen Bildung in die Praxis einweihen zu lassen. Einer unserer intelligentesten Maschinenbauer, H. Thomas, war Einer der Ersten, die sich mit gutem Erfolge solch eine praktische Ausbildung auf Kosten einer Aktiengesellschaft in England aneigneten und den Eisenbahnbau bei uns mit einheimischen Kräften förderten.

Eine charakteristischere Thatsache, die den Aufschwung unserer praktischen Industrie bezeugt, enthält die Lebensgeschichte des verewigten Borsig. Es wäre sehr verdienstlich, wenn ein gut unterrichteter Volkschriftsteller aus dem Leben und Wirken dieses seltenen Mannes ein Volksbuch schaffen wollte; denn so gesunde, kräftige Geister voll schaffender Energie sind vortreffliche Vorbilder für die Volksbildung. Borsig fiel im Gewerbe-Institut, dieser ehemals unübertrefflichen Pflanzstätte technischer Ausbildung, durch's Examen. Er verlor den Muth darum nicht, ergriff die

Sache von ihrer praktischen Seite und bewies durch seine Leistungen, daß die Stuben- und Büchergelehrsamkeit bei ihm in die Schule gehen konnte. —

Aber auch in fast allen andern Zweigen der Fabrication ist dieses Entwachsen der Schule ungemein rasch vor sich gegangen. Man wird uns wahrlich nicht im Entferntesten den Vorwurf machen können, daß wir die Verdienste unserer Naturforscher und gelehrten Techniker gering schätzen. Was Dove, Magnus, Boggendorf, Rieß, Wittschierlich, Rose, Du Bois und Andere in der Wissenschaft leisten, ist und wird immer die Grundlage jedes Fortschritts bleiben, den die Praxis erringt. Die Technik aber, oder deutlicher ausgedrückt: die gewerbliche Anwendung der wissenschaftlichen Ergebnisse, ist der Bevormundung prüfender Behörden im vollen Sinne des Wortes entwachsen. Wie es an sich Unnatur war, daß Borsig's Leistungen wie die eines Schülers von einer technischen Deputation der Prüfung unterzogen wurden, so ist es Unnatur, wenn Leistungen von Siemens und Halske und anderer Techniker von bedeutenden Verdiensten einer Prüfung anheimgegeben werden.

Der ganze Begriff der schulmeisterlichen Prüfung durch die Behörde hat ihren ursprünglich sehr wohlmeinenden Boden verloren. Es giebt Dinge in der Praxis, die sogar der Wissenschaft vorangeeilt sind. Die Calorische Dampfmaschine, die rauchverzehrenden Feuerungen, die luftdichten Ofenthüren, die Bessemer'sche Behandlung des Eisens, die Gebläse mit heißer Luft, das Telegraphiren mit Induktionsströmen, die Ladungsercheinungen unterseeischer Leitungen, die Farbenerzeugung durch galvanische Vorgänge, das elektrische Licht, die Condensatoren und Induktionsapparate und viele, viele andere Dinge sind Phänomene, welche Männer der strengsten Wissenschaftlichkeit sich nicht scheuen bei ausgezeichneten praktischen Fachmännern zu untersuchen und zu studiren. All dergleichen von oben herab durch eine Prüfungskommission bevormundend abzuschätzen, ist ein veralteter Begriff, der für die vorgeschrittene Zeit nicht mehr paßt.

Die Patentfrage kann nicht Sache schulmeisterlicher Prüfung sein, sie ist eine reine Frage des Rechtes und des Eigenthums geworden. Wie man keinem Schriftsteller zumuthet, sein Buch einer Prüfungsbehörde zu übersenden, damit sie ihn durch ein Patent vor Nachdruck schütze, sondern es ihm überläßt, sein Eigenthum vor Gericht gegen den Diebstahl des Nachdruckes oder der Nachbildung zu vertreten, ganz so ist die Technik berechtigt, es zu fordern. Es versteht sich von selbst, daß einem Gerichtshof verart eine Kommission von Sachverständigen zur Seite stehen muß, um in fraglichen Fällen gutachtlich zu entscheiden, ob